

Donnerstag, 1. Juli 2021

USA: ISM-Index weiterhin stark – Normalisierungsphase lässt noch auf sich warten

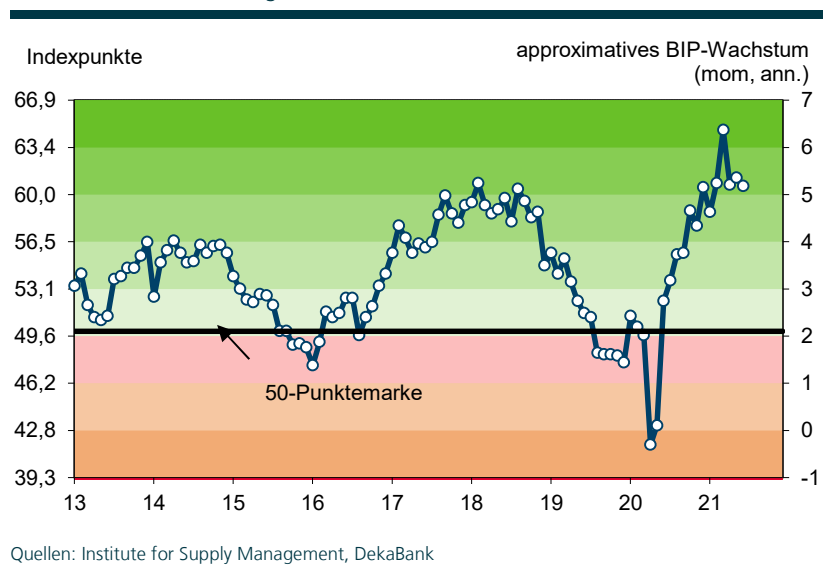
■ Der nationale Einkaufsmanagerindex ISM für das verarbeitende Gewerbe ist im Juni von 61,2 Punkten auf 60,6 Punkte leicht gefallen. Der Indikator deutet eine gesamtwirtschaftliche Wachstumsrate von etwa 5 % an.

■ In den Monaten April und Mai sind die Verbraucherpreise überraschend stark angestiegen. Diese Preisanstiege sind Folge eines bestehenden Mismatch von Angebot und Nachfrage und damit einem Zustand, der nicht dauerhaft vorliegen wird. Dies bedeutet, dass mit der Abnahme des Mismatch in manchen Preiskategorien sinkende Preise zu erwarten sind.

1. **Der nationale Einkaufsmanagerindex ISM ist im Juni von 61,2 Punkten auf 60,6 Punkte gefallen** (Bloomberg-Umfrage: 60,9 Punkte; DekaBank: 61,5 Punkte). Nach Angaben des Institutes for Supply Management korrespondiert der Juniwert mit einer gesamtwirtschaftlichen Wachstumsrate von etwa 5 %. Diese ist weiterhin außerordentlich hoch. In der Pressemitteilung des Institutes gibt es wie üblich (möglichst) repräsentative Antworten der Unternehmen zur eigenen wirtschaftlichen Entwicklung ihres Unternehmens. Hier dominiert vor allem ein Thema: Lieferengpässe. Allerdings trug zum Rückgang des ISM-Index vor allem die Lieferfristen-Komponente maßgeblich zu bei. Diese sank von 78,8 auf 75,1 Punkte. Auch der Juni-Wert kann als außerordentlich hoch bezeichnet werden. Seit 1948, dem Beginn der Historie, gab es nur 33 Monate die höheren Werte aufwiesen. Zum Rückgang der Lieferfristen-Komponente passt, dass die Produktionskomponente quasi im Gegenzug ansteigen konnte. Es liegt auf der Hand, dass das aktuelle Wachstumsumfeld außerordentlich ist und nicht dauerhaft fortgeschrieben werden kann. **Der Corona-bedingte Aufholprozess wird in den kommenden Quartalen an Dynamik verlieren.** Dies bedeutet auch, dass sich der ISM-Index wieder in einen „normaleren“ Punktebereich zurückentwickeln wird. Vermutlich wird dieser Prozess im Laufe des zweiten Halbjahres zumindest beginnen.

2. In den ersten Monaten dieses Jahres stand die Fiskalpolitik und deren Auswirkungen auf die Realwirtschaft im makroökonomischen Fokus. Inzwischen ist klar, dass insbesondere vom letzten und sechsten Konjunkturpaket nur wenig Impulse ausgingen und der negative Rückpralleffekt ebenfalls eher gering war. **Spätestens Mitte Mai mit der Bekanntgabe der Konsumentenpreise für den Berichtsmont April verschob sich der Fokus von der Fiskalpolitik und der realwirtschaftlichen Entwicklung hin zur Geldpolitik und Preisentwicklung.** Sowohl im April als auch im Mai stiegen die Konsumentenpreise aufgrund eines Mismatch von Angebot und Nachfrage überraschend deutlich an. Ein prominentes Beispiel waren die Preise für Gebrauchtwagen. Diese nahmen in diesem zwei Monatszeitraum um beachtliche 18 % gegenüber dem Märzniveau zu. Daneben gab es aber auch andere Bereiche, die fast vollständig zu der gängigen statistischen Abgrenzung „ohne Lebensmittel, Energie und Mieten (Kern-Kernrate)“ gehören. Dieser Preisindex nahm in den zwei Monaten rekordverdächtig um 2,4 % gegenüber dem Märzniveau zu (stärkster Zwei-Monatsanstieg seit September 1974). Der Mismatch resultiert aus den Problemen

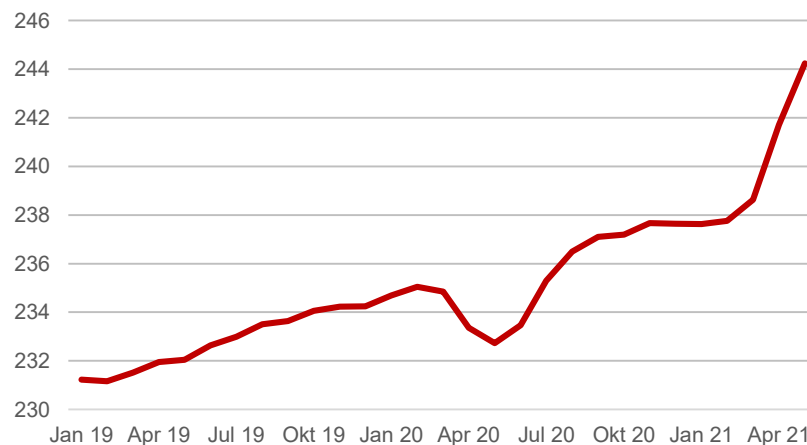
Nationaler Einkaufsmanagerindex ISM für das verarbeitende Gewerbe



Donnerstag, 1. Juli 2021

der Unternehmen, ihre Produktion wieder auf das Ursprungsniveau hochzufahren, weil bspw. Zulieferer noch unter Beschränkungen wirtschaften müssen. Die Folge sind Lieferengpässe und Preisschübe die zumindest teilweise an die Konsumenten weitergereicht werden. Hieraus ergeben sich zwei Fragestellungen: **(1) Wie lange sorgt der Mismatch noch für einen zusätzlichen Preisschub und (2) wie nachhaltig sind die dann erreichten Preisniveaus.** Beide Fragen lassen sich aus heutiger Sicht nicht mit Gewissheit beantworten. Wir werden allerdings in unserer aktualisierten Preisprognose auch für die kommenden Monate noch weitere relativ hohe Preisschübe unterstellen. Danach dürfte eine Normalisierungsphase folgen. In dieser sind fallende Preisindizes in manchen Preiskategorien zu berücksichtigen – die zwischenzeitlich erreichten Preisniveaus werden sich also nicht als vollständig nachhaltig erweisen. **Die Preisentwicklung in der Nach-Corona-Zeit ist ohne Beispiel. Dies bedeutet, dass wir vermutlich auch in den kommenden Monaten Änderungen an unseren Preisprognosen vornehmen werden.** Die entscheidende Folge dieser Neueinschätzung ist: Direkt nach dem überraschend „hawkishen“ Zinsentscheid der Fed Mitte Juni gab es bei uns durchaus Überlegungen unseren geldpolitischen Ausblick zu verändern und den Termin der Leitzinse von Mitte 2023 nach vorne zu verschieben. Diese Überlegungen sind nun vorerst vom Prognose-Tisch, da die Inflationsentwicklung vor allem im Frühjahr kommenden Jahres zu niedrig ausfallen wird.

Konsumentenpreise, Preisindex ohne Lebensmittel, Energie und Mieten



Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank

Autor:

Rudolf Besch

Tel.: 069/7147-5468, E-Mail: rudolf.besch@deka.de.

Disclaimer: Diese Informationen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für eine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Auch eine Übersendung dieser Information stellt kein Angebot, Einladung oder Empfehlung dar. Diese Information ersetzt nicht eine (Rechts-, Steuer- und / oder Finanz-) Beratung. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen.

Es handelt sich bei dieser Information um unsere im Zeitpunkt der Veröffentlichung aktuellen Einschätzungen. Die Einschätzungen können sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen oder beruhen (teilweise) aus von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich etwaiger rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen.

Diese Information inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.